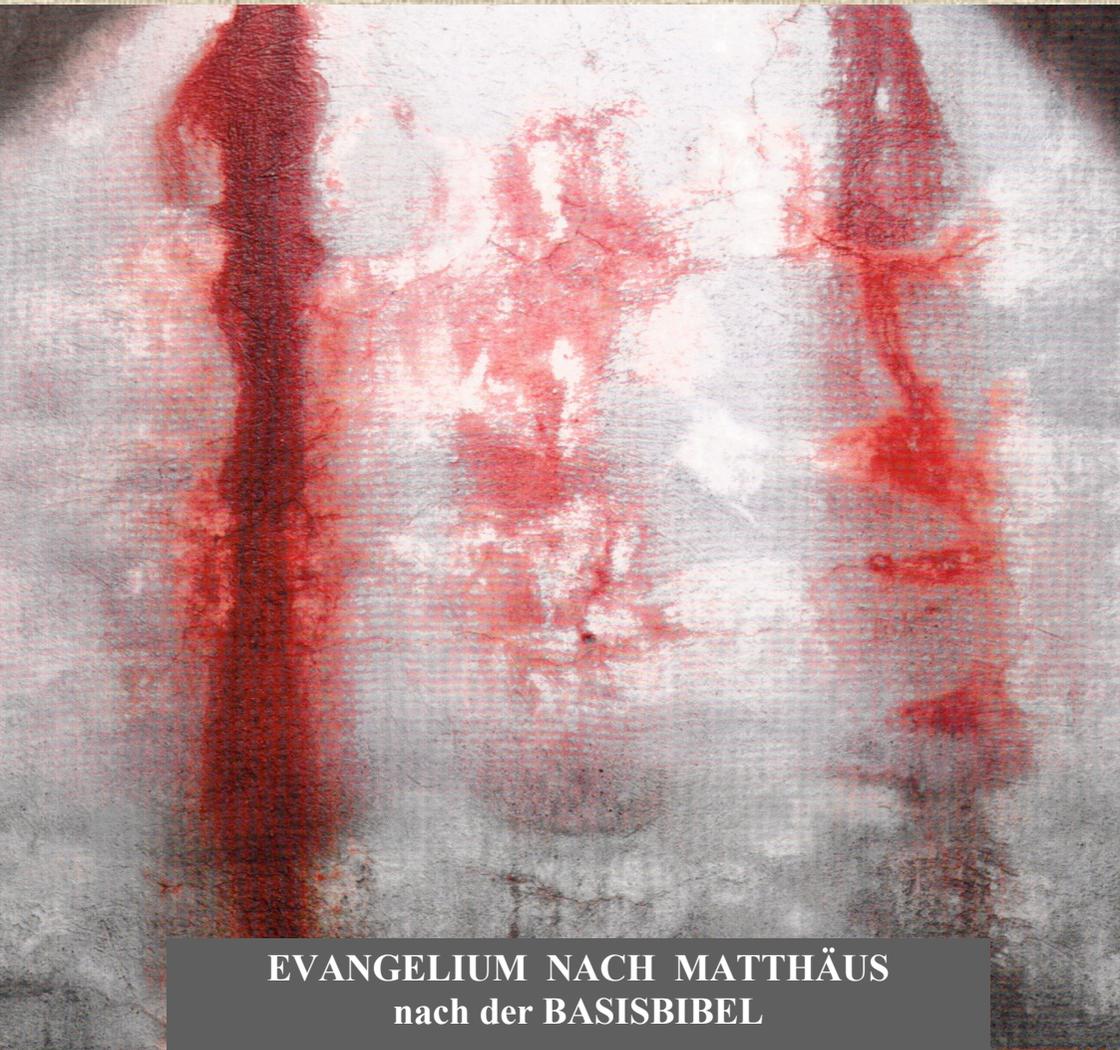


DIE MEDITATIVEN ANDACHTEN ZUR KARWOCHE



EVANGELIUM NACH MATTHÄUS
nach der BASISBIBEL

GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR DIE ANDACHT ZUHAUSE

7. April 2020

***Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes. AMEN.***

Psalm 102

Herr, höre mein Gebet
und lass mein Schreien zu dir kommen!

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Not,
neige deine Ohren zu mir;
wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald!

Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch,
und meine Gebeine sind verbrannt wie von Feuer.

Ich bin wie die Eule in der Einöde,
wie das Käuzchen in den Trümmern.

Ich wache und klage
wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.

Meine Tage sind dahin wie ein Schatten,
und ich verdorre wie Gras.

Du aber, Herr, bleibst ewiglich
und dein Name für und für.

Du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen;
denn es ist Zeit, dass du ihm gnädig seist,
und die Stunde ist gekommen.

Denn er schaut von seiner heiligen Höhe,
der Herr sieht vom Himmel auf die Erde,

dass er das Seufzen der Gefangenen höre
und losmache die Kinder des Todes,

dass sie in Zion verkünden den Namen des Herrn
und sein Lob in Jerusalem,

wenn die Völker zusammenkommen
und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.

93 Nun gehören unsre Herzen

Text: Friedrich von Bodelschwingh 1938 • Melodie: Richard Lörcher (1946) 1949

1. Nun ge - hö - ren uns - re Her - zen ganz dem Mann von Gol - ga -

tha, der in bit - tern To - des - schmer - zen das Ge - heim - nis Got - tes

sah, das Ge - heim - nis des Ge - rich - tes ü - ber al - ler Men - schen

Schuld, das Ge - heim - nis neu - en Lich - tes aus des Va - ters ew - ger Huld.

2. Nun in heiligem Stilleschweigen / stehen wir auf Golgatha. / Tief und tiefer wir uns neigen / vor dem Wunder, das geschah, / als der Freie ward zum Knechte / und der Größte ganz gering, / als für Sünder der Gerechte / in des Todes Rachen ging.

3. Doch ob tausend Todesnächte / liegen über Golgatha, / ob der Hölle Lügenmächte / triumphieren fern und nah, / dennoch dringt als Überwinder / Christus durch des Sterbens Tor; / und die sonst des Todes Kinder, / führt zum Leben er empor.

4. Schweigen müssen nun die Feinde / vor dem Sieg von Golgatha. / Die begnadigte Gemeinde / sagt zu Christi Wegen: Ja! / Ja, wir danken deinen Schmerzen; / ja, wir preisen deine Treu; / ja, wir dienen dir von Herzen; / ja, du machst einst alles neu.

Lesung 1

Dann kam Jesus mit seinen Jüngern zu einem Garten, der Getsemani hieß.

Dort sagte er zu seinen Jüngern: Bleibt hier sitzen. Ich gehe dort hinüber und bete."

Er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit. Plötzlich wurde er sehr traurig und Schrecken überfiel ihn. Da sagte er zu ihnen: Ich bin ganz verzweifelt. Am liebsten wäre ich tot. Wartet hier und wacht mit mir."

Jesus selbst ging noch ein paar Schritte weiter. Dort warf er sich zu Boden und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, erspare es mir, diesen Becher auszutrinken! Aber nicht, wie ich will, soll es geschehen, sondern wie du willst!"

Jesus kam zu den drei Jüngern zurück und sah, dass sie eingeschlafen waren. Da sagte er zu Petrus: Könnt ihr nicht diese eine Stunde mit mir wach bleiben? Bleibt wach und betet, damit ihr die kommende Prüfung besteht! Der Geist ist willig, aber die menschliche Natur ist zu schwach."

Dann ging er ein zweites Mal einige Schritte weg und betete: Mein Vater,

Wenn es nicht anders möglich ist, trinke ich diesen Becher. Es soll geschehen,

was du willst."Als er zurückkam, sah er, dass seine Jünger wieder eingeschlafen waren, die Augen waren ihnen zugefallen.

Jesus ließ sie schlafen. Wieder ging er weg und betete ein drittes Mal mit den gleichen Worten wie vorher.

Dann ging er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus?

Seht doch: Die Stunde ist da! Jetzt wird der Menschensohn ausgeliefert an Menschen, die voller Schuld sind. Steht auf, wir wollen gehen. Seht doch, der mich verrät, ist schon da!"

Noch während er das sagte, sieh doch: Judas, einer der Zwölf, näherte sich ihm. Mit ihm kam eine große Truppe, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet war. Die führenden Priester und Ratsältesten hatten sie geschickt. Der Verräter hatte mit den Männern ein Erkennungszeichen ausgemacht:

Wem ich einen Kuss gebe, der ist es. Nehmt ihn fest!" Judas ging sofort auf Jesus zu. Er sagte: Sei gegrüßt, Rabbi!"Dann gab er ihm einen Kuss.

Doch Jesus sagte zu ihm: Mein Freund, dazu bist du gekommen?"Da traten die Männer heran, packten Jesus und nahmen ihn fest.

Und sieh doch: Einer von denen, die bei Jesus waren, streckte die Hand aus und zog sein Schwert. Er schlug nach dem Anführer der Truppe des Obersten Priesters und hieb ihm ein Ohr ab. Da sagte Jesus: Steck dein Schwert wieder zurück an seinen Platz. Denn alle, die zum Schwert greifen, werden auch durch das Schwert umkommen. Weißt du nicht, dass ich meinen Vater um Hilfe bitten kann? Dann schickt er mir sofort mehr als zwölf Legionen Engel. Aber wie kann sich dann erfüllen, was in den Heiligen Schriften steht? Es muss alles so kommen."

In derselben Stunde sagte Jesus zu der Menschenmenge:

Mit Schwertern und Knüppeln seid ihr hier angerückt, um mich gefangen zu nehmen wie einen Verbrecher! Täglich habe ich im Tempel gesessen und zu den Menschen gesprochen. Dabei habt ihr mich nicht festgenommen. Aber alles ist so geschehen, damit in Erfüllung geht, was die Propheten in den Heiligen Schriften über mich gesagt haben."

Da ließen ihn alle Jünger im Stich und ergriffen die Flucht.

Stille **Lesung 2**

Die Männer, die Jesus gefangen nahmen, brachten ihn zu Kajaphas, dem Obersten Priester. Dort hatten sich die Schriftgelehrten und Ratsältesten schon versammelt. Petrus folgte Jesus in einiger Entfernung bis zum Palast des Obersten Priesters. Er ging in den Innenhof des Palastes hinein und setzte sich zu den Männern. Denn er wollte sehen, wie die Sache ausging. Gemeint sind die Männer, die Jesus verhaftet haben. Die führenden Priester und der ganze jüdische Rat suchten nach einer falschen Zeugenaussage, die Jesus belastete.

Das sollte ihnen einen Vorwand liefern, damit sie ihn zum Tod verurteilen konnten.

Obwohl viele falsche Aussagen machten, fanden sie nichts. Sie sagten:

Er hat behauptet: 'Ich kann den Tempel Gottes niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen.'"Da stand der Oberste Priester auf und fragte Jesus:

Hast du nichts zu sagen zu dem, was diese Leute gegen dich vorbringen?"Aber Jesus schwieg. Daraufhin sagte der Oberste Priester: Ich nehme dich unter Eid: Bei dem

lebendigen Gott – sag uns, bist du der Christus, der Sohn Gottes?"

Jesus antwortete ihm: Du sagst es. Aber ich sage euch: Von jetzt an werdet ihr sehen, wie der Menschensohn an der rechten Seite Gottes sitzt, der Macht über alles hat. Und wie er auf den Wolken des Himmels erscheint."

Da zerriss der Oberste Priester sein Gewand und sagte: Er hat Gott gelästert! Wozu brauchen wir noch Zeugen? Seht doch: Ihr habt die Gotteslästerung selbst gehört! Was ist euer Urteil?" Sie antworteten: Er ist schuldig und muss sterben."

Dann spuckten sie ihm ins Gesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Einige gaben ihm Ohrfeigen. Sie forderten ihn auf: Du bist doch ein Prophet, du Christus! Sag uns: Wer hat dich geschlagen?"

Petrus saß draußen im Hof. Da kam ein Dienstmädchen des Obersten Priesters auf ihn zu und sagte: Du warst doch auch mit diesem Jesus aus Galiläa zusammen!" Petrus stritt das ab vor allen, die dabei waren, und sagte: Ich weiß nicht, wovon du da sprichst."

Dann ging er in das Torgebäude hinaus. Dort sah ihn ein anderes Dienstmädchen. Sie sagte zu denen, die dort standen: Der war auch mit diesem Jesus von Nazaret zusammen." Aber Petrus stritt es wieder ab und schwor: Ich kenne diesen Menschen nicht!"

Kurz darauf sagten andere, die dabei standen: Natürlich gehörst du auch zu denen. Deine Sprache verrät dich." Da legte Petrus einen Schwur ab: Gott soll mich strafen, wenn ich lüge! Ich kenne diesen Menschen nicht." In demselben Moment krächte der Hahn.

Da erinnerte sich Petrus an das, was Jesus gesagt hatte: Noch bevor der Hahn kräht, wirst du dreimal abstreiten, dass du mich kennst."Und er lief hinaus und weinte heftig.

Stille Lesung 3

Früh am Morgen fiel die Entscheidung über Jesus. Alle führenden Priester und Ratsältesten des Volkes fassten den Beschluss: Jesus soll hingerichtet werden. Sie ließen ihn fesseln, führten ihn ab und übergaben ihn dem römischen Bevollmächtigten Pilatus.

Als Judas erfuhr, dass Jesus zum Tod verurteilt wurde, packte ihn die Reue – denn er hatte Jesus verraten. Er brachte die dreißig Silberstücke zu den führenden Priestern und Ratsältesten zurück und sagte: Ich habe große Schuld auf mich geladen. Ein Unschuldiger wird getötet und ich habe ihn verraten!"

Sie antworteten: Was geht uns das an? Das ist deine Sache!"Da warf Judas die Silberstücke in den Tempel, lief weg und erhängte sich.

Die führenden Priester nahmen die Silberstücke und sagten: Es ist nicht möglich, sie zum Tempelschatz zu legen. Denn es ist Geld, das für eine Bluttat gezahlt wurde."Deshalb beschlossen sie: Wir kaufen von dem Geld den Acker des Töpfers. Dieser Acker soll als Friedhof für Fremde dienen."Daher heißt dieser Ort bis heute Blutacker." So ging in Erfüllung, was der Prophet Jeremia gesagt hat: Sie nahmen die dreißig Silbermünzen. Das ist der Preis, den er den Leuten von Israel wert war.

Sie kauften davon den Töpferacker. So hatte der Herr es mir befohlen."

Jesus wurde vor den römischen Bevollmächtigten Pilatus gebracht. Dieser fragte ihn: Bist du der König der Juden?"Jesus antwortete: Du sagst es."

Die führenden Priester und Ratsältesten brachten ihre Anklagepunkte gegen Jesus vor. Aber Jesus gab darauf keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, was sie alles gegen dich vorbringen?"Jesus sagte kein einziges Wort dazu. Pilatus wunderte sich sehr darüber.

Jedes Jahr zum Passafest begnadigte der römische Bevollmächtigte Pilatus einen Gefangenen, den die Volksmenge bestimmten durfte. Das war so üblich. Damals gab es einen berüchtigten Gefangenen, der Jesus Barabbas hieß. Als die Menschen versammelt waren, fragte Pilatus sie: Wen von beiden wollt ihr? Wen soll ich euch freigeben: Jesus Barabbas oder Jesus, der Christus genannt wird?"Denn er wusste, dass sie ihm Jesus nur aus Neid übergeben hatten. Während er noch auf dem Richterstuhl saß, ließ ihm seine Frau ausrichten: Tu diesem Menschen nichts an! Er ist ein Gerechter. Seinetwegen hatte ich heute Nacht einen Albtraum."Doch die führenden Priester und Ratsältesten überredeten die Menschenmenge: Sie sollten die Freilassung für Barabbas erbitten, aber für Jesus den Tod fordern. Da wandte sich Pilatus an die Menschenmenge und fragte: Wen von beiden wollt ihr? Wen soll ich euch freigeben?"Sie riefen: Barabbas!"Pilatus fragte sie weiter: Was soll ich mit Jesus machen, der Christus genannt wird?"Da schrien al-

le: 'Ans Kreuz mit ihm!'"

Er fragte sie: Was hat er denn verbrochen?"Aber sie schrien nur noch lauter: 'Ans Kreuz mit ihm!'"Pilatus merkte, dass er nichts erreichen konnte. Der Tumult wurde immer größer. Da ließ er sich Wasser bringen und wusch sich vor der Volksmenge die Hände. Er sagte: Mich trifft keine Schuld an seinem Tod. Das ist eure Sache."Darauf rief das ganze Volk:

Die Strafe für seinen Tod soll uns und unsere Kinder treffen!"

Daraufhin gab Pilatus ihnen Barabbas frei. Jesus aber ließ er auspeitschen. Er übergab ihn den Soldaten, damit sie ihn kreuzigten.

Stille

Beichtgebet

Heiliger Gott, Gott der Liebe, der du uns erforschst und uns kennst, wir bekennen mit Scham und Schmerz, dass wir dich nicht geliebt haben, wie es dir gebührt, geliebt zu werden.

Fern von dir suchen wir unser Glück, und unser Herz ist maßlos den Gütern der Erde hingegeben.

Herr, erbarme dich unser und vergib uns um der Liebe Jesu Christi willen, deines Sohnes, unseres Retters.

Verwandle unser Herz, denn wir können es nicht selbst verwandeln, und gewähre uns die Gnade eines erneuerten Lebens durch die Tat deines Heiligen Geistes.

Hilf uns, dass wir da trösten und heilen können, wo

wir verachtet und verletzt haben, und mach du selbst das Böse wieder gut, das wir verursacht haben und dessen Folgen uns entglitten sind.

Deine Liebe durchdringe uns und strahle von uns aus, damit ihr Licht unseren Schwestern und Brüdern glänzt und sie leitet, deinen heiligen Namen zu ehren.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel,

so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Der HERR segne euch und behüte euch. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. AMEN.